

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage auf Fol. 5 des Genossenschaftsregisters, die Begräbnisgesellschaft zu Hundshübel betreffend, auf Grund der Anzeige vom 18. und der Registratur vom 28. April dieses Jahres verlautbart, daß

- a) Carl August Springer, Vorsteher,
- b) Carl August Heinz, Stellvertreter,
- c) Gottlieb Naub, Cassirer,
- d) Carl Friedrich Heinz jr., Stellvertreter,

sämmtlich in Hundshübel, den legitimirten Vorstand bilden.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 3. Mai 1876.

Landrod.

S.

Der Holzwaarenhändler Carl Julius Dertel, angeblich aus Schönheide, ist in einer Strafsache als Zeuge zu befragen.

Da dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, wird genannter Dertel hierdurch geladen, sich ungefäumt an hiesiger Bureaustelle zur Befragung einzufinden, oder seinen Aufenthalt außer anzuzeigen.

Die Behörden und die Gendarmen wollen Derteln vorkommenden Falls auf diese Ladung aufmerksam machen und Erfolgsmacht erteilen.

Mittweida, am 4. Mai 1876.

Der königliche Staatsanwalt.

Schwerdfeger.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die bevorstehende Ankunft des russischen Czaren in Berlin wird diesmal mit besonderer Spannung erwartet, es war sogar schon von einer Zusammenkunft der drei Kaiser hier selbst die Rede; dem ist jedoch nicht so, dagegen wird Graf Andrassy in den Tagen, welche der Kaiser von Rußland und Fürst Gortschakoff in Berlin zubringen, auf besondere Einladung ebenfalls hierher kommen. Natürlich wird die orientalische Frage den hauptsächlichsten Punkt in der Berathung der Minister der drei Kaiser bilden. Man erwartet, daß der Aufenthalt des Czaren ein entscheidendes Moment für die Orientpolitik Rußlands sein wird. Die angeblich von Frankreich ausgegangene Idee eines europäischen Kongresses zur Lösung der türkischen Frage wird von Paris aus dementirt.

— Die Reichs-Eisenbahn-Vorlage hat im preussischen Abgeordnetenhaus 206 Stimmen für und 165 wider erhalten.

— Die Königin-Wittve von Baiern, die vor etwa einem Jahre zur katholischen Religion übergetreten ist, macht reisend schnelle Fortschritte. Sie hat jetzt eine Pilgerfahrt nach Lourdes in Frankreich angetreten und in Pau der Herzogin von Madrid, der Gemahlin des Don Carlos einen Besuch gemacht.

— In Rouen in Frankreich wurde in der Nacht zum 26. v. M. das dortige Theater nebst 12 in dessen Umgebung befindlichen Häusern ein Raub der Flammen. Das Feuer brach Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr aus. Es sollte Hamlet gespielt werden. Fast alle Choristen und Sänger, sowie die Angestellten und die für den Dienst kommandirten Soldaten, welche im Stück figuriren sollten, befanden sich bereits im Theater, als eine Gasflamme den Vorhang anzündete. In einem Augenblick stand die ganze Bühne und der Saal in Flammen. Den Armen, die sich im Innern des Theaters befanden, blieb nur ein Weg übrig, sich zu retten. Sie mußten vom 4. und 5. Stock herabspringen. Die Leute auf den Straßen sahen mit Schauern menschliche Gruppen, die sich an den Eisenstäben der Fenster anklammerten. Alles holte sofort Matratzen herbei und legte sie auf das Pflaster, um das Herabspringen weniger gefährlich zu machen. Es war ein schreckliches Schauspiel, wie die Choristinnen und Choristen, sowie die Soldaten, die schon Cuirasse und Helme angelegt, sich auf die Straßen hinabstürzten. Die bis jetzt bekannte Zahl der Todten beträgt 8, die der Verwundeten, die zum Hospital gebracht wurden, bis zum folgenden Morgen 15. Im Innern des Theaters mögen noch Viele verbrannt oder erstickt sein. Erst Morgens um 8 Uhr wurde man des Feuers Herr.

— Die amtliche Proklamation des kaiserlichen Titels hat in England von Neuem einen Sturm der Entrüstung im Parlament und in der Presse aufgewühlt, so daß man nicht umhin kann, von demselben Akt zu nehmen. Es wird rathen, der Premier Disraeli habe ver-

sprochen, daß der Kaiserin-Titel nur für Indien gelten solle, und nun schreibt die Proklamation seine Anwendung auch für das ganze Vereinigte Königreich mitsammt allen Kolonien vor. Die kaum eingeschlaferte Bewegung gegen die Titelbill geht von vorn los, und wenn das einmal vollzogene Gesetz auch keine Aenderung mehr erhalten wird, so spitzt sich doch die ganze Angelegenheit immer mehr zu einer persönlichen Niederlage Disraelis zu, die für das jetzige Cabinet wohl den Niedergang seines Glanzes und seines Einflusses bezeichnen dürfte. Unwillkürlich muß man aber fragen, was die sonst so nüchternen und verständigen Engländer zu einem solchen Massensturm gegen einen einfachen Titel aufreizt, der auf dem Papier sich groß ausnimmt, in Wirklichkeit aber ohne wesentlich praktische Bedeutung und erscheinen will. Ob die Herrscherin von England sich „Queen“ nennt oder „Empress“ das bleibt im Grunde genommen doch äußerst gleichgültig, sofern den Engländern die freisinnige Verfassung unangetastet bleibt, welche das staatliche Oberhaupt einfach als „erste Lady des Landes“ und „ersten Beamten des Staates“ hinstellt. Die politische Bedeutung, wie sie Disraeli dem Titelwechsel beimessen wollte, hat in seiner Begründung eine einigermaßen drollige Färbung. Rußland findet seinen Weg nach der kaiserlich britisch-indischen Grenze ebenso gut, als nach der einfach königlichen. Eher möchte es Beachtung finden, wenn man sagt, die Königin Victoria sei durch die verwandtschaftlichen Bande, welche sie an zwei mächtige kaiserliche Familien (die deutsche und die russische) fesseln, auf die „Kangerhöhung“ hingeleitet worden. Thatsache ist, daß seiner Zeit die kaiserliche Schwiegertochter aus Petersburg in London ceremonielle Vorrechte beanspruchte, welche eine kleine Familienzene herbeigeführt haben sollen. Liegen aber derartige menschliche, genauer weibliche Schwächen der „Empress-Will“ zu Grunde, dann muß man sich doch wundern, daß ernsthafte Männer in so ernsthafter Weise und mit so großem Aufwande von Entrüstung die Sache befehdeten.

— Philadelphia, 1. Mai. Der Generaldirector der Weltausstellung macht offiziell bekannt, daß die Eröffnung am 10. Mai Mittags stattfindet. — Eine Eigenthümlichkeit der kommenden Philadelphiaer Ausstellung wird, wie dem „Frdbllt.“ geschrieben wird, ein großes Indianerlager sein, welches in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsplatzes errichtet wird. Nicht weniger als 53 Indianerstämme werden durch 300 Personen vertreten sein. Unter ihnen werden sich mehrere der berühmtesten Häuptlinge mit ihren Familien befinden, die in ihrem Nationalcostüme und ohne ihre Gebräuche und Sitten aufzugeben, während der Ausstellung das Lager bewohnen werden. Ein halbes Hundert Indianer (Comanches) ist bereits in Philadelphia eingetroffen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 5. Mai. Gestern Vormittag nach 7 Uhr ist auf dem Hammergute Wildenthal der daselbst in der Breitmühle be-